

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium

Freitag

1. Dezember 2023

19:00



Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Jessica Cale *Sopran*
Hugh Cutting *Countertenor*
Guy Cutting *Tenor*
Florian Störtz *Bariton*

Choir of the Age of Enlightenment

Orchestra of the Age of Enlightenment
Masaaki Suzuki *Dirigent*

Freitag
1. Dezember 2023
19:00

Pause gegen 20:25
Ende gegen 22:00

*Madison Nonoa musste ihre Mitwirkung bei diesem Konzert aus gesundheitlichen Gründen leider absagen.
Wir danken Jessica Cale, dass sie sich kurzfristig bereit erklärt hat, die Sopran-Partie zu übernehmen.*

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Weihnachtsoratorium BWV 248 (1734–35)

für Soli, Chor und Orchester

Kantaten I–VI

Teil I »Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage«

Teil II »Und es waren Hirten in derselben Gegend«

Teil III »Herrscher des Himmels, erhöere das Lallen«

Teil IV »Fallt mit Danken, fällt mit Loben«

Teil V »Ehre sei dir, Gott, gesungen«

Teil VI »Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben«

DIE TEXTE DES WEIHNACHTSORATORIUMS

DIE TEXTE DES WEIHNACHTSORATORIUMS

I. Teil

1. Coro

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,
Rühmet, was heute der Höchste getan!
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,
Stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!
Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören,
Laßt uns den Namen des Herrschers verehren!

2. Recitativo, Evangelista

Tenor

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiliäa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißet Bethlehem; darum, daß er von dem Hause und Geschlechte David war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

3. Recitativo

Alt

Nun wird mein liebster Bräutigam,
Nun wird der Held aus Davids Stamm
Zum Trost, zum Heil der Erden
Einmal geboren werden.
Nun wird der Stern aus Jakob scheinen,
Sein Strahl bricht schon hervor.
Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen,
Dein Wohl steigt hoch empor!

4. Aria

Alt

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben,
Den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn!
Deine Wangen müssen heut viel schöner prangen,
Eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

5. Choral

Wie soll ich dich empfangen?
Und wie begegn' ich dir?
O aller Welt Verlangen!
O meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
Mir selbst die Fackel bei,
Damit, was dich ergötze,
Mir kund und wissend sei!

6. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

7. Choral und Recitativo

Sopran und Bass

Er ist auf Erden kommen arm,
Wer will die Liebe recht erhöh'n,
Die unser Heiland vor uns hegt?
Daß er unser sich erbarm,
Ja, wer vermag es einzusehen,
Wie ihn der Menschen Leid bewegt?
Uns in dem Himmel mache reich
Des Höchsten Sohn kommt in die Welt;
Weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,
Und seinen lieben Engeln gleich.
So will er selbst als Mensch geboren werden.
Kyrieleis!

8. Aria

Bass

Großer Herr, o starker König,
Liebster Heiland, o wie wenig
Achtest du der Erden Pracht!
Der die ganze Welt erhält,
Ihre Pracht und Zier erschaffen,
Muß in harten Krippen schlafen.

9. Choral

Ach mein herzliebes Jesulein,
Mach dir ein rein sanft Bettelein,
Zu ruhn in meines Herzens Schrein,
Daß ich nimmer vergesse dein!

II. Teil

10. Sinfonia

11. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden,
die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herren Engel trat zu
ihnen, und die Klarheit des Herren leuchtete um sie, und sie fürchten sich
sehr.

12. Choral

Brich an, o schönes Morgenlicht,
Und laß den Himmel tagen!
Du Hirtenvolk, erschrecke nicht,
Weil dir die Engel sagen,
Daß dieses schwache Knäbelein
Soll unser Trost und Freude sein,
Dazu den Satan zwingen
Und letztlich Friede bringen!

13. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und der Engel sprach zu ihnen:

Angelus

Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke
widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist
Christus, der Herr, in der Stadt David.

14. Recitativo

Bass

Was Gott dem Abraham verheißen,
Das läßt er nun dem Hirtenchor
Erfüllt erweisen.
Ein Hirt hat alles das zuvor
Von Gott erfahren müssen.
Und nun muß auch ein Hirt die Tat,
Was er damals versprochen hat,
Zuerst erfüllet wissen.

15. Aria

Tenor

Frohe Hirten, eilt, ach eilet,
Eh' ihr euch zu lang verweilet,
Eilt, das holde Kind zu sehn!
Geht, die Freude heißt zu schön,
Sucht die Anmut zu gewinnen,
Geht und labet Herz und Sinnen!

16. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet
finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegen.

17. Choral

Schaut hin, dort liegt im finstern Stall,
Des Herrschaft gehet überall!
Da Speise vormals sucht ein Rind,
Da ruhet jetzt der Jungfrau'n Kind.

18. Recitativo

Bass

So geht denn hin, ihr Hirten, geht,
Daß ihr das Wunder seht:
Und findet ihr des Höchsten Sohn
In einer harten Krippe liegen,
So singet ihm bei seiner Wiegen
Aus einem süßen Ton
Und mit gesamtem Chor
Dies Lied zur Ruhe vor!

19. Aria

Alt

Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh,
Wache nach diesem vor aller Gedeihen!
Labe die Brust, empfinde die Lust,
Wo wir unser Herz erfreuen!

20. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen
Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

21. Coro

Ehre sei Gott in der Höhe
Und Friede auf Erden
Und den Menschen ein Wohlgefallen.

22. Recitativo

Bass

So recht, ihr Engel, jauchzt und singet,
Daß es uns heut so schön gelinget!
Auf denn! Wir stimmen mit euch ein,
Uns kann es so wie euch erfreun.

23. Choral

Wir singen dir in deinem Heer
Aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr',
Daß du, o lang gewünschter Gast,
Dich nunmehr eingestellt hast.

III. Teil

24. Coro

Herrscher des Himmels, erhöere das Lallen,
Laß dir die matten Gesänge gefallen,
Wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
Wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,
Weil unsre Wohlfahrt befestiget steht.

25. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten
untereinander:

26. Coro

Lasset uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da
geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

27. Recitativo

Bass

Er hat sein Volk getröst',
Er hat sein Israel erlöst,
Die Hülf aus Zion hergesendet
Und unser Leid geendet.
Seht, Hirten, dies hat er getan;
Geht, dieses trifft ihr an!

28. Choral

Dies hat er alles uns getan,
Sein groß Lieb zu zeigen an,
Des freu sich alle Christenheit
Und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis!

29. Duetto

Sopran und Bass

Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen
Tröstet uns und macht uns frei.
Deine holde Gunst und Liebe,
Deine wundersamen Triebe
Machen deine Vätertreu
Wieder neu.

30. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und sie kamen eilend und funden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kind gesaget war. Und alle, für die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesaget hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

31. Aria

Alt

Schließe, mein Herze, dies selige Wunder,
Fest in deinem Glauben ein!
Lasse dies Wunder, die göttlichen Werke,
Immer zur Stärke
Deines schwachen Glaubens sein!

32. Recitativo

Alt

Ja, ja, mein Herz soll es bewahren,
Was es an dieser holden Zeit
Zu seiner Seligkeit
Für sicheren Beweis erfahren.

33. Choral

Ich will dich mit Fleiß bewahren,
Ich will dir leben hier,
Dir will ich abfahren,
Mit dir will ich endlich schweben
Voller Freud', ohne Zeit
Dort im andern Leben.

34. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und die Hirten kehrten wieder um, preiseten und lobten Gott um alles, das sie gesehen und gehöret hatten, wie denn zu ihnen gesaget war.

35. Choral

Seid froh dieweil, daß euer Heil
Ist hie ein Gott und auch ein Mensch geboren.
Der, welcher ist der Herr und Christ
In Davids Stadt, von vielen auserkoren.

Coro

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,
Laß dir die matten Gesänge gefallen,
Wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
Wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,
Weil unsre Wohlfahrt befestiget steht.

IV. Teil

36. Coro

Fallt mit Danken, fallt mit Loben,
Vor des Höchsten Gnadenthron!
Gottes Sohn will der Erden
Heiland und Erlöser werden.
Gottes Sohn dämpft der Feinde Wut und Toben.

37. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet Jesus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

38. Recitativo con Chorale

Bass

Immanuel, o süßes Wort!
Mein Jesus heißt mein Hort,
Mein Jesus heißt mein Leben.
Mein Jesus hat sich mir ergeben;
Mein Jesus soll mir immerfort
Vor meinen Augen schweben.
Mein Jesus heißet meine Lust
Mein Jesus labet Herz und Brust.

Sopran

Jesu du, mein liebstes Leben,
Meiner Seelen Bräutigam,
Der du dich vor mich gegeben
An des bittern Kreuzes Stamm!

Bass

Komm! Ich will dich mit Lust umfassen,
Mein Herze soll dich nimmer lassen,
Ach! So nimm mich zu dir!

Bass

Auch in dem Sterben sollst du mir
Das Allerliebste sein;
In Not, Gefahr und Ungemach
Seh ich dir sehnlichst nach.
Was jagte mir zuletzt
Der Tod für Grauen ein?
Mein Jesus! Wenn ich sterbe,
So weiß ich, daß ich nicht verderbe,
Dein Name steht in mir geschrieben,
Der hat des Todes Furcht vertrieben.

39. Aria

Sopran und Echo-Sopran

Flöst, mein Heiland, flößt dein Namen,
Auch den allerkleinsten Samen
Jenes strengen Schreckens ein?
Nein, du sagst ja selber nein. (Nein!)
Sollt ich nun das Sterben scheuen?
Nein, dein süßes Wort ist da!
Oder sollt' ich mich erfreuen?
Ja, du Heiland sprichst selbst ja. (Ja!)

Recitativo con Chorale

Sopran

Jesu, meine Freud und Wonne,
Meine Hoffnung, Schatz und Teil,
Mein Erlösung, Schmuck und Heil,
Hirt und König, Licht und Sonne!
Ach! wie soll ich würdiglich,
Mein Herr Jesu, preisen dich?

40. Recitativo

Bass

Wohlan, dein Name soll allein
In meinem Herzen sein!
So will ich dich entzückt nennen,
Wenn Brust und Herz zu dir vor Liebe brennen.
Doch Liebster, sage mir:
Wie rühm ich dich? Wie dank ich dir?

41. Aria

Tenor

Ich will nur dir zu Ehren leben,
Mein Heiland, gib mir Kraft und Mut,
Daß es mein Herz recht eifrig tut!
Stärke mich
Deine Gnade würdiglich
Und mit Danken zu erheben!

42. Choral

Jesus richte mein Beginnen,
Jesus bleibe stets bei mir.
Jesus zäume mir die Sinnen,
Jesus sei nur mein Begier.
Jesus sei mir in Gedanken,
Jesu, lasse mich nicht wanken!

V. Teil

43. Coro

Ehre sei dir, Gott, gesungen,
Dir sei Lob und Dank bereit'.
Dich erhebet alle Welt,
Weil dir unser Wohl gefällt,
Weil anheut
Unser aller Wunsch gelungen,
Weil uns dein Segen so herrlich erfreut.

44. Recitativo, Evangelista

Tenor

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande zur Zeit des Königs Herodis, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem und sprachen:

45. Coro und Recitativo

Wo ist der neugeborne König der Juden?

Alt

Sucht ihn in meiner Brust,
Hier wohnt er, mir und ihm zur Lust.

Chor

Wir haben seinen Stern gesehen im
Morgenlande und sind kommen, ihn
anzubeten.

Alt

Wohl euch, die ihr dies Licht gesehen,
Es ist zu eurem Heil geschehen!
Mein Heiland, du, du bist das Licht,
Das auch den Heiden scheinen sollen,
Und sie, sie kennen dich noch nicht,
Als sie dich schon verehren wollen.
Wie hell, wie klar muß nicht dein Schein,
Geliebter Jesu, sein!

46. Choral

Dein Glanz all Finsternis verzehrt,
Die trübe Nacht in Licht verkehrt.
Leit uns auf deinen Wegen,
Daß dein Gesicht
Und herrlichs Licht
Wir ewig schauen mögen!

47. Aria

Bass

Erleucht auch meine finstre Sinnen,
Erleuchte mein Herze
Durch der Strahlen klaren Schein!
Dein Wort soll mir die hellste Kerze
In allen meinen Werken sein;
Dies lässet die Seele nichts Böses beginnen.

48. Recitativo, Evangelista

Tenor

Da das der König Herodes hörte, erschrak er, und mit ihm das ganze
Jerusalem.

49. Recitativo

Alt

Warum wollt ihr erschrecken?
Kann meines Jesu Gegenwart
Euch solche Furcht erwecken?
O! solltet ihr euch nicht
Vielmehr darüber freuen,
Weil er dadurch verspricht,
Der Menschen Wohlfahrt zu verneuen!

50. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und ließ versammeln alle Hohenpriester und Schriftgelehrten unter dem
Volk und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und
sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande; denn also stehet
geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande
bist mitnichten die kleinst unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir
kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei.

51. Terzetto

Sopran, Alt und Tenor

Ach, wenn wird die Zeit erscheinen?
Ach, wenn kömmt der Trost der Seinen?
Schweigt: er ist schon würrklich hier!
Jesu, ach! so komm zu mir!

52. Recitativo

Alt

Mein Liebster herrschet schon.
Ein Herz, das seine Herrschaft liebet
Und sich ihm ganz zu eigen gibet,
Ist meines Jesu Thron.

53. Choral

Zwar ist solche Herzensstube
Wohl kein schöner Fürstensaal,
Sondern eine finstre Grube;
Doch, sobald dein Gnadenstrahl
In denselben nur wird blinken,
Wird es voller Sonnen dünken.

VI. Teil

54. Coro

Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben,
So gib, daß wir im festen Glauben
Nach deiner Macht und Hülfe sehn!
Wir wollen dir allein vertrauen,
So können wir den scharfen Klauen
Des Feindes unversehrt entgehn.

55. Recitativo, Evangelista

Tenor

Da berief Herodes die Weisen heimlich und erlernet mit Fleiß von ihnen,
wenn der Stern erschienen wäre? Und weiset sie gen Bethlehem und sprach:

Bass

Zieheth hin und forschet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihr's findet, sagt
mirs wieder, daß ich auch komme und es anbetet.

56. Recitativo

Sopran

Du Falscher, suche nur den Herrn zu fällen,
Nimm alle falsche List,
Dem Heiland nachzustellen;
Der, dessen Kraft kein Mensch ermißt,
Bleibt doch in sichrer Hand.
Dein Herz, dein falsches Herz ist schon,
Nebst aller seiner List, des Höchsten Sohn,
Den du zu stürzen suchst, sehr wohl bekannt.

57. Aria

Sopran

Nur ein Wink von seinen Händen
Stürzt ohnmächtger Menschen Macht.
Hier wird alle Kraft verlacht!
Spricht der Höchste nur ein Wort,
Seiner Feinde Stolz zu enden,
O, so müssen sich sofort
Sterblicher Gedanken wenden.

58. Recitativo, Evangelista

Tenor

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging für ihnen hin, bis daß er kam, und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet und gingen in das Haus und funden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und täten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

59. Choral

Ich steh' an deiner Krippen hier,
O Jesulein, mein Leben!
Ich komme, bring' und schenke dir,
Was du mir hast gegeben.
Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel' und Mut, nimm alles hin,
Und laß dir's wohl gefallen.

60. Recitativo, Evangelista

Tenor

Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

61. Recitativo

Tenor

So geht! Genug, mein Schatz geht nicht von hier,
Er bleibt dabei mir,
Ich will ihn auch nicht von mir lassen.
Sein Arm wird mich aus Lieb' mit sanftmutsvollem Trieb
Und größter Zärtlichkeit umfassen;
Er soll mein Bräutigam verbleiben,
Ich will ihm Brust und Herz verschreiben.
Ich weiß gewiß, er liebet mich,
Mein Herz liebt ihn auch inniglich
Und wird ihn ewig ehren.
Was könnte mich nun für ein Feind
Bei solchem Glück versehen!
Du, Jesu, bist und bleibst mein Freund;
Und werd' ich ängstlich zu dir flehn:
Herr, hilf! so laß mich Hilfe sehn!

62. Aria

Tenor

Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken;
Was könnt ihr mir für Furcht erwecken?
Mein Schatz, mein Hort ist hier bei mir.
Ich mögt euch noch so grimmig stellen,
Droht nur, mich ganz und gar zu fällen,
Doch seht! mein Heiland wohnt hier.

63. Recitativo

Quartett

Was will der Höllen Schrecken nun?
Was will uns Welt und Sünde tun,
Da wir in Jesu Händen ruhn?

64. Choral

Nun seid ihr wohl gerochen
An eurer Feinde Schar,
Denn Christus hat zerbrochen,
Was euch zuwider war.
Tod, Teufel, Sünd' und Hölle
Sind ganz und gar geschwächt;
Bei Gott hat seine Stelle
Das menschliche Geschlecht.

Fortsetzungsgeschichte und Ideen- Recycling – Ist Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium ein eigenständiges Kunstwerk?

Mittlerweile zählt das Weihnachtsoratorium zu den beliebtesten Werken Johann Sebastian Bachs. In der Adventszeit wird es landauf, landab gespielt und gesungen – vollständig oder in Auszügen, zusammenhängend oder auf zwei Abende verteilt. Allerdings bahnte sich dieser Erfolg erst relativ spät an, nämlich ab der Mitte des 20. Jahrhunderts. Ursache der Verzögerung war womöglich eine gewisse Unsicherheit, die ja auch in den genannten Aufführungsvarianten zum Ausdruck kommt: Was ist das überhaupt für ein Stück? Handelt es sich um ein »echtes« Oratorium, also ein geistliches Musikdrama, oder hat man es eher mit einer Serie von Kantaten zu tun, die durch ihr gemeinsames Thema zur Fortsetzungsgeschichte verbunden sind? Die Frage, ob das Weihnachtsoratorium als Werk zu betrachten ist, hat aber noch weitere Aspekte: Wie alle anderen Komponisten seiner Zeit dachte auch Bach nicht in erster Linie daran, autonome ästhetische Gebilde zu schaffen. Das Weihnachtsoratorium hatte seinen klar definierten Zweck und Ort im Gottesdienst der Leipziger Kirchen. Und schließlich: Bach entnahm einen beträchtlichen Anteil der Musik aus bereits existierenden Kantaten. Wenn jedoch ein Stück über weite Strecken lediglich umgedichtet und collagiert statt neu komponiert wurde – stellt das nicht seine Eigenständigkeit in Frage, schmälert es nicht seinen Wert?

Fest steht, dass das Weihnachtsoratorium im sittenstrengen Leipzig der Bach-Zeit nicht so hätte aufgeführt werden können, wie wir es heute meistens tun. In einem Konzertsaal ohnehin nicht, und auch in der Kirche keinesfalls in den Adventswochen. Sie galten nämlich als Zeit der stillen Einkehr und Buße, in der die Figuralmusik, also die mehrstimmige, reich verzierte Musik, zu schweigen hatte. So blieb noch die eigentliche Weihnachtszeit, doch auch in diesen Tagen gab es in der Leipziger Gottesdienstordnung keinen Platz für ein mehr als zweieinhalb Stunden dauerndes, 64 Einzelsätze umfassendes Musikstück, das die Geschehnisse rund um die Geburt Jesu erzählt und reflektiert.

Anders verhielt es sich übrigens mit der Geschichte vom Leiden und Sterben Jesu: Bach konnte seine ähnlich umfangreichen oratorischen Passionen nach Johannes und Matthäus jeweils am Karfreitag aufführen. Auch das Osteroratorium (BWV 249) konnte im Ganzen erklingen, und ebenso das Himmelfahrtssoratorium (BWV 11), da beide wesentlich kürzer waren als das Weihnachtsoratorium.

Kantatenserie oder geistliches Drama?

Im Fall des Weihnachtsoratoriums behalf sich Bach, indem er es in sechs selbständige Teile untergliederte, die sich jeweils in einen Gottesdienst in der Thomas- und/oder der Nikolaikirche integrieren ließen. Das legten die Sinneinheiten der Texte aus dem Lukas- und dem Matthäus-Evangelium und ihre Zuordnung zu den kirchlichen Feiertagen ja auch nahe. Teil I, am 1. Weihnachtstag 1734 uraufgeführt, erzählt von der Geburt Jesu im Stall, Teil II (2. Weihnachtstag) von der Verkündigung des Engels an die Hirten. Teil III führte Bach am 27. Dezember auf, dem »dritten Weihnachtstag« oder vielmehr dem Tag des Apostels und Evangelisten Johannes; hier geht es um die Anbetung der Hirten an der Krippe. Teil IV (Neujahr) berichtet von der Beschneidung und Namensgebung Jesu, und Teil V (Sonntag nach Neujahr) erzählt die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland, die in Teil VI (Epiphania, 6. Januar 1735) ihre Fortsetzung findet.

Wie in Oratorien und Passionen üblich, gibt es auch im Weihnachtsoratorium unterschiedliche Textebenen. Den Bibeltext des Evangelisten vertonte Bach, der Tradition folgend, in Form von Secco-Rezitativen (nur mit Generalbassbegleitung), die verschiedenen Kirchenliedstrophen dagegen in schlichten, aber eindringlichen Choralsätzen. Neu gedichtete Texte, die das biblische Geschehen reflektieren, ordnete er gleich drei verschiedenen Satztypen zu: prächtigen Chören, Accompagnato-Rezitativen (mit reicherer Instrumentalbegleitung) und Arien. Eine dichterisch-musikalische Vielfältigkeit, wie sie auch der zeitgenössische Musikgelehrte Johann Mattheson (*Der vollkommene Capellmeister*, 1739) als typisch für Oratorien ansah: »In denselben werden [...] durch Einführung wirklicher Personen, solche

Vorträge getan, die nicht in einem dürren Gespräch, oder in einer Erzählung allein, sondern in beweglichen Sätzen von allerhand Art, schöne Gedanken und Erwägungen an den Tag legen; die Gemüter sowohl zur Andacht und heiliger Furcht, als auch zum Mitleiden und andern Regungen, vornehmlich aber zum Lobe Gottes und zur geistlichen Freude antreiben; durch Choräle, Chöre, Fugen, Arien, Rezitative und die artigste Abwechslung treffen, und selbige mit verschiedenen Instrumenten, nachdem es die Umstände erfordern, klüglich und bescheidenlich begleiten. Ein Oratorium ist also nichts anders als ein Singgedicht, welches eine gewisse Handlung oder tugendhafte Begebenheit auf dramatische Art vorstellet. Die Gemütsbewegungen sind [...] das vornehmste, worauf der Komponist Achtung zu geben hat.«

Selbständig, und doch zusammenhängend

Bach gestaltete die Abfolge der verschiedenen Text- und Satzarten in jedem der sechs Teile ein wenig anders, aber immer mehr oder weniger symmetrisch. Insofern wirken die Teile, die er selbst als »Partes« bezeichnete, wie abgeschlossene Kantaten – ein Eindruck, den auch ihre unterschiedlichen Tonarten und Besetzungen bestätigen. Die Teile I, III und VI verlangen neben Soli, Chor, Streichern und Generalbass noch drei Trompeten, Pauken, zwei Traversflöten und zwei Oboen bzw. Oboi d'amore. Dagegen sind in Teil II je zwei Flöten, Oboi d'amore und Oboi da caccia (historische Oboentypen in der Mezzosopran- und der Altlage) gefragt, in Teil IV je zwei Hörner und Oboen und in Teil V nur zwei Oboi d'amore. Doch obwohl die Teile als selbständige Stücke einzeln aufgeführt wurden, bilden sie zugleich auch einen zusammenhängenden Zyklus. Das bewirkt erstens und vor allem die durchgehende Handlung, die vom Evangelisten erzählt und teils auch von sogenannten »Soliloquenten« in wörtlicher Rede »gespielt« wird – etwa dem Engel im ersten Teil oder Herodes im sechsten. Auch Turba-Chöre gibt es – den Chor der Engel im zweiten Teil (Nr. 21 »*Ehre sei Gott*«), den der Hirten im dritten (Nr. 26 »*Lasset uns nun gehen*«) und den der Weisen aus dem Morgenland im fünften Teil (Nr. 45 »*Wo ist der neugeborne König der Juden*«, verbunden mit einem Alt-Accompagnato). »Turba« heißt auf Lateinisch »Volk« oder »Lärm«, und vor allem in den Passionsmusiken

der Barockzeit war es üblich, Bibeltext, der in wörtlicher Rede einer Personengruppe zugeordnet war, in Form erregter Turba-Chören zu vertonen. Zusammenhang stiftet zweitens die sehr bewusste Wahl der Tonarten der einzelnen Teile: D-Dur, G-Dur, D-Dur, F-Dur, A-Dur, D-Dur. Sie bilden einen kadenzartigen Spannungsbogen, aus dem nur die typische Horn-Tonart F-Dur des vierten Teils ein wenig ausschert. Drittens schließlich verklammerte Bach die Teile durch Korrespondenzen und Wiederholungen miteinander – auffälligste Beispiele hierfür sind die Chormelodien *»Vom Himmel hoch«* (Sätze Nr. 9 und Nr. 23) und *»Wie soll ich dich empfangen«* (Sätze Nr. 5 und Nr. 64).

Tod und Verliebtheit, Demut und Pracht

Vor allem der letztgenannte Choral verdient nähere Betrachtung. Seine Melodie ist uns aus der Matthäuspassion bekannt, in der sie zu den Worten *»O Haupt voll Blut und Wunden«* erklingt. Warum zitierte Bach in seinem Weihnachtsoratorium ausgerechnet einen Passionschoral? Führte er bewusst Geburt und Tod Jesu zusammen? Zuzutrauen wäre ihm eine solche theologische Aussage durchaus, doch tatsächlich wurde Paul Gerhards Kirchenlied *»Wie soll ich dich empfangen«* im Leipzig der Bach-Zeit nicht auf die heute übliche Melodie gesungen, sondern eben auf die von Bach verwendete. Dieser Melodie wurde im Übrigen noch mancher andere Text unterlegt – etwa das *»geistliche Sterbelied«* *»Herzlich tut mich verlangen«*. Ursprünglich handelte es sich allerdings um ein weltliches Liebeslied: *»Mein G'müt ist mir verwirret, das macht ein Jungfrau zart«*. Hans Leo Hassler vertonte diese Verse eines unbekanntes Dichters und veröffentlichte sie 1601 in seinem *»Lustgarten neuer teutscher Gesäng«*.

Dass ein und dieselbe Melodie in der Lage ist, ganz unterschiedliche Ausdruckswerte zu transportieren, zeigt sich aber auch innerhalb des Weihnachtsoratoriums selbst. Denn Bach verwendete Hasslers Melodie zu anderen Worten und mit völlig anderer Wirkung im Schlusschor des sechsten und letzten Teils. Beim ersten Mal hatte die Musik noch verhalten, unsicher, introvertiert geklungen – was die demütig-bange Frage *»Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir?«* ja auch nahe legt.

Der Chor singt sie im schlichten vierstimmigen Satz, die Instrumente halten sich dezent zurück, spielen nur den Chorsatz mit. Dagegen lässt der Text des Schlusstücks eine andere Art der Vertonung erwarten: »Nun seid ihr wohl gerochen [= gerächt] an eurer Feinde Schar, denn Christus hat zerbrochen, was euch zuwider war.« Zwar singt auch hier der Chor vierstimmig homophon, doch spielt das Orchester schon bei der Begleitung der Choralzeilen eine wesentlich aktivere Rolle, und vor allem sind zwischen die Choralzeilen lange instrumentale Passagen eingeschoben, lebhaft und von strahlendem Trompetenklang geprägt. So hält Bach sein Oratorium mittels einer doppelten Klammer zusammen: Die Melodie des Schlusschors verweist auf den ersten Choral des Anfangsteils, der prächtige Klang dagegen auf den Eingangschor »Jauchzet, frohlocket«.

Vom Glückwunsch zum Gotteslob

Ein geschlossenes Werk also, das man dennoch auch in Teilen aufführen kann. Aber wie steht es nun mit den Selbstentlehnungen, den zahlreichen Nummern, die Bach früheren Werken entnahm? Machte er es sich damit nicht ein wenig leicht? Fiel ihm nichts Neues ein, oder musste er aufgrund von Zeitdruck auf vorhandenes Material zurückgreifen? Tatsache ist, dass er das gesamte »Gerüst« des Weihnachtsoratoriums neu komponierte: die Secco-Rezitative, die Accompagnato-Rezitative der Teile I bis V, die einleitende Hirtenmusik des zweiten Teils sowie fast alle Choralsätze. Dagegen stammen fast alle Eingangschöre und die meisten Arien aus älteren Werken: vor allem aus den weltlichen Kantaten *Herkules auf dem Scheidewege* BWV 213 zum Geburtstag des sächsischen Kronprinzen und »*Tönet ihr Pauken, erschallet Trompeten*« BWV 214 zum Geburtstag von dessen Mutter. Beide Glückwunschkantaten aus dem Jahr 1733 wurden in den Teilen I bis IV des Weihnachtsoratoriums fast vollständig wiederverwertet, und man vermutet, dass überdies weite Partien des sechsten Teils einer inzwischen verschollenen Kirchenkantate entstammen.

Grundsätzlich galt solches Ideen-Recycling, das sogenannte »Parodieren«, in der Barockzeit keineswegs als anstößig. Man ging

schließlich davon aus, dass eine Musik, die beispielsweise Liebe, Angst, Trauer, Zorn oder einen anderen »Affekt« in einem bestimmten Zusammenhang auszudrücken vermochte, dies auch in jedem anderen leisten konnte – egal ob in geistlichen oder weltlichen Werken. Natürlich musste die alte Musik für den neuen Text sehr überlegt ausgewählt sein, denn neben dem Affekt sollte ja auch die Deklamation, die Unterlegung der Worte unter die Gesangsmelodie, passen. Und dann waren noch manche Feinabstimmungen vorzunehmen: zum Beispiel Änderungen in Rhythmus, Tonart, instrumentaler Besetzung und anderes mehr. Gelingt alles, dann konnte die parodierte Version ebenso gut wirken wie die ursprüngliche, oder sogar noch besser. Bach übernahm beispielsweise den Eingangsschor des ersten Teils, »*Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage*«, der Eröffnung seiner Kantate BWV 214, in der es heißt: »*Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten! Klingende Saiten, erfüllet die Luft*«. Der Ursprungstext erklärt natürlich die Einsatz-Reihenfolge der Instrumente auch in der neuen Version, doch dem freudig-festlichen Charakter der Musik entsprechen beide Texte gleichermaßen. Ob es Gott oder einen weltlichen Herrscher zu loben galt, das machte für die Komponisten des Barock keinen großen Unterschied.

Zweierlei Schlaflieder

Ein wenig anders liegen die Dinge im Fall von Marias Wiegenlied »*Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh*« aus dem zweiten Teil des Weihnachtsoratoriums. Hier gelang die Zuordnung von Musik und Text sogar wesentlich überzeugender als in der zugrundeliegenden Kantate BWV 213, in der eine Personifikation der Wollust dem Herkules die folgenden unkeuschen Verse einflüstert: »*Schlafe, mein Liebster, und pflege der Ruh. Folge der Lockung entbrannter Gedanken. Schmecke die Lust der lüsternen Brust und erkenne keine Schranken*.« Dass in diesem Beispiel die Musik ihren angemessenen Platz erst im später entstandenen geistlichen Werk fand, ist vielleicht kein Zufall. Manche Musikforscher vermuten nämlich, dass Bach beim Komponieren der Glückwunschkantaten schon ihre Zweitnutzung mitgeplant hatte. Und wenn diese Überlegung noch nicht ausreichen sollte, um den Wert des Weihnachtsoratoriums als originäres Kunstwerk zu

verdeutlichen, dann vielleicht die folgende: Bach setzte ja auch seine h-Moll-Messe aus Teilen älterer Werke zusammen, und für diese Komposition hatte er vermutlich weder Auftrag noch Aufführungsmöglichkeiten. Offenbar ging es ihm darum, Musikstücke, die er als besonders gelungen empfand, zu erhalten, sie nicht mit dem Anlass ihrer Entstehung dem Vergessen zu überantworten. Daher sollte man Zweitverwertungen gerade bei Bach nicht als Makel betrachten, sondern vielmehr als Qualitätsmerkmal, als ein vom Komponisten selbst vergebenes Gütesiegel – vielleicht sogar als einen Schritt auf dem Weg zur »autonomen«, nicht mehr zweckgebundenen Kunst.

Jürgen Ostmann

Jessica Cale

Die walisische Sopranistin Jessica Cale ist Absolventin des Royal College of Music International Opera Studio. Während ihres Studiums war sie Robert-Lancaster-Stipendiatin mit zusätzlicher Unterstützung durch einen Sybil Tutton Award von Help Musicians UK, den Josephine Baker Trust und den Countess of Munster Trust. Sie ist die Gewinnerin des Ersten Preises des Kathleen Ferrier Awards 2020 und des Publikumspreises beim internationalen Gesangswettbewerb des Londoner Händel-Festivals 2020. 2022 gab sie ihr Europa- und Hausdebüt am Teatro La Fenice als 2. Nichte in Britten's *Peter Grimes* sowie ihr Rollendebüt als Susanna in Mozarts *Le nozze di Figaro* beim Waterperry Opera Festival. Sie gab außerdem Händelkonzerte in St Martin in the Fields und ein Programm beim Oxford Lieder Festival. Kürzlich verkörperte sie die Rolle der Helena in Britten's *A Midsummer Night's Dream*. Derzeit spielt sie die Titelrolle in Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* für die English Touring Opera. Zu ihren Opernrollen gehören außerdem die Titelrolle in Händels *Rodelinda*, Flaminia (Haydns *Il mondo della luna*), Susan (Berkeleys *A Dinner Engagement*) und Zweite Brautjungfer (Mozarts *Le nozze di Figaro*), Despina (*Così fan tutte*), Serpetta (Mozarts *La finta giardiniera*), Blanche (Poulencs *Dialogues des Carmélites*), Juliette (Gounods *Romeo et Juliette*), Musetta (*La Bohème*) und Melisande (*Pelleas et Melisande*).



Auf dem Konzertpodium hat Jessica Cale unter der Leitung von Sir John Eliot Gardiner, Paul McCreesh, Harry Christophers, Jonathan Cohen, Christian Curnyn, Ian Page und Brian Kay gesungen. Zu den Höhepunkten gehören Händels *Scipione* beim Londoner Händel-Festival, Mendelssohns *Sommernachtstraum* mit dem Scottish Chamber Orchestra, Britten's *Les Illuminations* in Vilnius, Werke von Bach mit dem Dunedin Consort in der Wigmore Hall, ihr Debüt in der Cadogan Hall mit The Mozartists, Werke von Porpora und Händel beim Musika Música Festival in Bilbao mit Arcangelo, Händels *Apollo e Dafne* beim Londoner

Händel-Festival, der *Messiah* in der Royal Albert Hall und Mendelssohns *Elias* bei den Berliner Philharmonikern. Jessica Cale ist Associate Artist bei The Mozartists und eine begeisterte Rezitalsängerin, die regelmäßig mit den Pianisten George Ireland und Ella O'Neill zusammenarbeitet.

Als Solistin ist Jessica Cale heute zum ersten Mal in der Kölner Philharmonie zu hören.

Hugh Cutting

Hugh Cutting war Chorstipendiat am St John's College, Cambridge und schloss sein Studium am Royal College of Music ab, wo er Mitglied des International Opera Studio war und von König Charles III. mit der Tagore Gold Medal ausgezeichnet wurde. Er gewann 2021 den Kathleen Ferrier Award und wurde in das BBC New Generation Artist Programm aufgenommen (2022–24).



Zu den Höhepunkten zählen zwei Auftritte in der Carnegie Hall in Bachs Matthäuspasion und ein Soloprogramm mit Bachs Kantaten mit dem Orchestra of St. Luke's., mehrere Auftritte in der Wigmore Hall mit Iestyn Davies und dem Ensemble Guadagni, La Nuova Musica, The English Concert und The Sixteen; Bachs Matthäuspasion mit dem Finnish Radio Symphony Orchestra und dem Orchestra of the Age of Enlightenment; Bachs Weihnachtsoratorium mit Monteverdi Choir & Orchestra unter Sir John Eliot Gardiner; eine Uraufführung mit dem BBC Philharmonic; Purcells *Odes for a Queen* mit The English Concert und Kristian Bezuidenhout und Händels *Messiah* mit The Sixteen und dem City of Birmingham Symphony Orchestra. Cutting war Mitglied von Les Arts Florissants, 10th Jardin des Voix und erhielt hervorragende Kritiken als Arsace in Händels *Partenope* unter William Christie.

Höhepunkte dieser Saison sind Projekte mit Les Arts Florissants und William Christie, darunter Polinesso in Händels *Ariodante*, ein Soloprogramm in der Philharmonie de Paris und ein Duettprogramm mit Carlo Vistoli in der Wigmore Hall, die Europatournee mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment und Masaaki Suzuki, Bachs Matthäuspasion mit den Wiener Symphonikern und Matthew Halls sowie auf Tournee mit dem Collegium Vocale Gent und Philippe Herreweghe, Bachs h-Moll-Messe mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und Vladimir Jurowski, Händels *Messiah* mit Les Arts Florissants und Paul Agnew sowie mit dem Royal Liverpool Philharmonic und Bernard Labadie; zwei Tourneen mit Il Pomo d'Oro, darunter Arsace in Händels *Berenice*

in Madrid und Paris, ein Soloprogramm mit Bachs Kantaten mit dem Dunedin Consort sowie The Boy in Benjamins *Written on Skin* mit dem Stavanger Symphony Orchestra unter der Leitung von George Benjamin.

Hugh Cutting arbeitet häufig mit dem Pianisten George Ireland, dem Lautenisten Danny Murphy und dem Komponisten Piers Connor Kennedy zusammen, sowohl in Rezitalen als auch Konzerten.

Hugh Cutting ist heute zum ersten Mal als Solist bei uns zu erleben.

Guy Cutting

Guy Cutting war Chorknabe und später Chorstipendiat im New College, Oxford, wo er auch sein Musikstudium abschloss. Er war 2013 erster Preisträger des Jeffrey Thomas Award der American Bach Soloists und ist ein Rising Star des Orchestra of the Age of Enlightenment. Guy Cutting gilt als gefragter Interpret der Werke Bachs und anderer Meister des Barock. Er hat mit führenden

Vertretern der historischen Aufführungspraxis zusammengearbeitet, darunter Philippe Herreweghe, Sir John Eliot Gardiner, John Butt, Paul McCreech, Jeffrey Thomas und Jos van Veldhoven. Auch pflegt er die Kooperation mit einer neuen Generation von Dirigenten und Regisseuren wie Jonathan Cohen, Laurence Cummings, Leonardo García Alarcón, Shunske Sato, Robert Howarth, David Bates, Steven Devine und Reinoud van Mechelen.

Guy Cutting sang mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment (unter anderem sein Debüt bei den BBC Proms mit Bachs h-Moll-Messe), der Academy of Ancient Music, dem Monteverdi Choir, dem Collegium Vocale Gent, dem Concertgebouworkest, dem Gabrieli Consort, De Nederlandse Bachvereniging, dem Swedish Baroque Orchestra, der Real Filharmonía de Galicia und den American Bach Soloists. Er hat mit Kristian Bezuidenhout Schubert gesungen (auf OAEPlayer erschienen) und Recitale beim Oundle International Music Festival und beim Clifton International Festival mit der Pianistin Hannah Ely gegeben. Mit der Cembalistin Hirono Tozaki sang er Lieder von Purcell im japanischen Shizuoka und interpretierte Purcell, Lawes und Blow mit Aileen Henry an der Barockharfe im Music Room, Mayfair. Guy Cutting ist Mitglied des Damask Vocal Quartet, das Kammermusik des 19. und 20. Jahrhunderts aufführt und neue Vokalquartette in Auftrag gibt. Er hat Werke von Scarlatti, Händel, Charpentier, Couperin, Blow und Mozart sowie Gabriel Jacksons *The Passion of our Lord Jesus Christ* aufgenommen.



Für die Zukunft plant er Debüts beim English Chamber Orchestra unter Nicholas Kraemer, beim Netherlands Philharmonic und Marcus Creed, beim Dunedin Consort unter John Butt, bei Gli Angeli Genève und Stephan MacLeod sowie mehrere Bach-Projekte mit dem Collegium Vocale Gent und Philippe Herreweghe.

Bei uns war Guy Cutting zuletzt im April 2022 zu Gast.

Florian Störtz

Florian Störtz ist Absolvent der Royal Academy of Music in London, wo er während seines Studiums erste Preise für Opern- und Liederabende sowie für das Britten Pears Young Artist Programme erhielt. Von Kindheit an wuchs er mit einer musikalischen Erziehung in der Musikszene rund um den Trierer Dom in Deutschland auf und lebt nun in London. Er ist der Gewinner des Internationalen Händel-Gesangswettbewerbs des Londoner Händel-Festivals 2023. In dieser Saison 2023/24 ist er unter der Leitung von Masaaki Suzuki auf Europatournee mit Bachs Weihnachtsoratorium mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment, auf einer Großbritannien-Tournee mit der Johannespassion mit den Oxford Bach Soloists. Zudem gibt er sein Debüt bei den Händel-Festspielen in Halle. Zum Londoner Händel-Festival kehrt er in einer Produktion von *Esther* unter der Leitung von Laurence Cummings zurück.



In der Vergangenheit präsentierte Florian Störtz auf der Konzertbühne unter anderem französische Lieder im Salle Cortot in Paris und in der Wigmore Hall im Rahmen des Wigmore Hall French Song Exchange sowie bei Liederfestivals in der niederländischen Provinz Utrecht in Zeist und in der britischen Stadt Leeds. Zu seinen Opernrollen zählen Bartolo in Mozarts *Le nozze di Figaro*, Masetto und Commendatore in *Don Giovanni* (Orchester VOX/Hannah von Wiehler) und Sir Thomas in Jonathan Doves *Mansfield Park*. Florian Störtz wirkte in einer Aufnahme von Duruflés Requiem mit dem Choir of Trinity College Cambridge mit.

Florian Störtz ist heute als Solist zum ersten Mal in der Kölner Philharmonie zu hören.



Choir of the Age of Enlightenment

Der Choir of the Age of Enlightenment ist ein Ensemble professioneller Sängerinnen und Sänger, von denen viele auch als Solisten arbeiten. Ursprünglich sang der Chor ausschließlich mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment bei britischen und europäischen Festivals wie auch im Rahmen der Konzertsaison im Londoner Southbank Centre. Seit 2016 gibt der Choir of the Age of Enlightenment auch Konzerte ohne Begleitung des Orchestra of the Age of Enlightenment.

Der Chor wirkte bei zahlreichen Einspielungen des Orchestra of the Age of Enlightenment mit, darunter Monteverdis *Vespers* von 1610, Purcells *Dido and Aeneas*, Bach-Kantaten mit Gustav Leonhardt und Mozarts *Così fan tutte* unter Sir Simon Rattle. Außerdem sang der Chor in Rundfunk und Fernsehen häufig mit dem Orchester. Der vielleicht denkwürdigste Auftritt war die Darbietung von Bachs h-Moll-Messe bei den BBC Proms im Juli 2000 zum 250. Todestag des Komponisten. In den vergangenen Spielzeiten ist der Choir of the Age of Enlightenment mit dem Orchester in Großbritannien und international aufgetreten und hat mit Dirigenten wie Richard Egarr, Emmanuelle Haim, John Butt, Sir Roger Norrington und Sir Mark Elder an einem breiten Repertoire

gearbeitet. 2013 sang der Chor mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment unter Marin Alsop das Requiem von Brahms bei den BBC Proms.

In der Kölner Philharmonie war der Choir of the Age of Enlightenment zuletzt im Dezember 2016 zu hören.

Die Besetzung des Choir of the Age of Enlightenment

Sopran

**Jessica Cale
Samantha Cobb
Amy Wood**

Alt

**Hugh Cutting
David Clegg
Tristram Cooke
Rebecca Leggett**

Tenor

**Guy Cutting
Matthew Beale
Benedict Munden
Edward Ross**

Bass

**Florian Störtz
Jonathan Brown
Robert Davies
Philip Tebb**



Orchestra of the Age of Enlightenment

Das Orchestra of the Age of Enlightenment wurde 1986 von einer Gruppe Londoner Musiker gegründet, die auf historischen Instrumenten spielten und die hergebrachte Institution des Orchesters und die damit verbundenen Praktiken und Traditionen hinterfragten. Auch die Erfolge des Orchesters – etwa Residencies im Southbank Centre und beim Glyndebourne Festival oder ein großer Plattenvertrag – sollten den Grundsatz, die eigene Arbeitsweise stets neu zu hinterfragen und zu verändern, nicht aushebeln. Mit der Reihe seiner Night Shift Konzerte hat das Orchester die Gegebenheiten des Konzertierens neu definiert. Und das ehemalige Haus am Londoner Kings Place unterstützte die Vielfaltigkeit der künstlerischen Planungen und das Musizieren selbst. Das Orchester hat die Basis für einige der bahnbrechendsten Produktionen in Glyndebourne gelegt.

Im September 2020 wurde das Orchestra of the Age of Enlightenment Residenzorchester der Acland Burghley School, Camden. Diese Residenz – eine Premiere für ein britisches Orchester – ermöglicht es dem Orchestra of the Age of Enlightenment, ein integraler Teil der Schule zu sein, den Schulalltag mitzuerleben, dort zu arbeiten und zu spielen.

In der Saison 2023/24 präsentiert das Orchestra of the Age of Enlightenment im Rahmen seines Aufenthalts im Southbank Centre das Weihnachtsoratorium von Bach unter der Leitung von Masaaki Suzuki und das Osteroratorium mit Peter Whelan, den gesamten Sinfoniezyklus von Mendelssohn und die Klavierkonzerte mit Sir András Schiff sowie Musik von Haydn, Purcell, James Redwood, Mozart und Sibelius. Zu den Gastkünstlern gehören Louise Alder, Riccardo Minasi, Maxim Emelyanychev und Alina Ibragimova. Darüber hinaus präsentiert das Orchester am Kings Place seine Reihe *Bach, the Universe and Everything*, bei der sechs Bach-Kantaten neben Vorträgen bedeutender Astronomen erklingen, sowie *The Night Shift*, bei der Orchestermitglieder in öffentlichen Häusern Londons Kammermusik spielen.

Das OAE ist ständiges Orchester beim Glyndebourne Festival und unternimmt weiterhin ausgedehnte Tourneen im Vereinigten Königreich und auf internationaler Ebene. 2023/24 tritt es u. a. im Wiltshire Music Centre, im The Anvil in Basingstoke, in der Portsmouth Guildhall, in der Saffron Hall (Saffron Walden), im Sage Gateshead, in den Snape Maltings, in der Holmen's Kirke in Kopenhagen, in Bregenz, in der Elbphilharmonie in Hamburg, im Théâtre des Champs-Élysées in Paris und im BOZAR in Brüssel auf. Die Dirigenten Mark Elder, Sir Simon Rattle, Vladimir Jurowski, Iván Fischer und John Butt zählen zu den Principal Artists des Orchesters.

Bei uns war das Orchestra of the Age of Enlightenment zuletzt im Dezember 2016 zu Gast.

Die Besetzung des Orchestra of the Age of Enlightenment

Violine I

Kati Debretzeni
Alice Evans
Daniel Edgar
Henry Tong

Violine II

Huw Daniel
Andrew Roberts
Claire Holden
Debbie Diamond

Viola

Max Mandel
Oliver Wilson
Annette Isserlis

Violoncello

Jonathan Manson
Andrew Skidmore

Kontrabass

Christine Sticher

Flöte

Lisa Beznosiuk
Neil McLaren

Oboe

Katharina Spreckelsen
Alexandra Bellamy
Sarah Humphrys

Oboe da caccia

Sarah Humphrys
Hilary Stock

Fagott

Györgyi Farkas
Horns

Gavin Edwards
Martin Lawrence

Trompete

David Blackadder
Phillip Bainbridge
Matthew Wells

Pauke

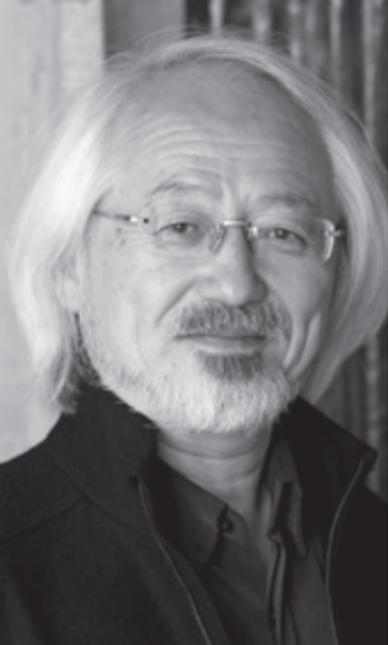
Adrian Bending

Orgel

Steven Devine

Cembalo

Satoko Doi-Luck



Masaaki Suzuki

Masaaki Suzuki leitet das Bach Collegium Japan seit seiner Gründung im Jahr 1990 als Music Director und hat sich seither zu einem der führenden Interpreten der Werke Bachs entwickelt. Mit seinem Ensemble besucht er regelmäßig europäische und US-amerikanische Konzertsäle und Festivals. Neben seiner Arbeit mit weiteren renommierten Ensembles für Alte Musik wie dem

Collegium Vocale Gent und dem Philharmonia Baroque Orchestra dirigiert Masaaki Suzuki auch Orchester wie das New York Philharmonic, das San Francisco Symphony Orchestra, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, das Mozarteumorchester Salzburg, das Gewandhausorchester Leipzig, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Danish National Symphony Orchestra, das Gothenburg Symphony, das Orchestre Philharmonique de Radio France und das Yomiuri Nippon Symphony Orchestra in Werken von Brahms, Britten, Fauré, Mahler, Mendelssohn und Strawinsky. In der Saison 2023/24 debütiert er mit dem Los Angeles Philharmonic, dem hr-Sinfonieorchester und dem Orquesta Sinfónica del Estado de São Paulo. Er kehrt u.a. zum Orchestre symphonique de Montréal, dem NHK Symphony Orchestra, dem Spanish National Orchestra und dem Handel and Haydn Society Orchester zurück. Außerdem geht er auf Europatournee mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment.

In einer früheren Spielzeit wurde das Bach Collegium Japan als eines von drei Ensembles zum Kantatenzyklus des Bachfests Leipzig eingeladen, wo es auch eine umjubelte Aufführung von Mendelssohns *Elias* darbot. Es spielte in der New Yorker Alice Tully Hall, der Davies Symphony Hall in San Francisco und ging auf Europatournee mit Konzerten in Wroclaw, Köln, Wien, Düsseldorf, Lausanne, Paris, Antwerpen Madrid und Den Haag.

Masaaki Suzukis Diskographie umfasst sämtliche großen Chorwerke Bachs sowie das Gesamtwerk für Cembalo und hat ihm großes Kritikerlob eingebracht. 2018 brachte den triumphalen

Abschluss des 1995 begonnenen legendären Einspielprojekts, das sämtliche geistigen und weltlichen Kantaten des Komponisten auf fünfundsechzig CDs umfasst. Zuletzt nahm das Bach Collegium Japan die mit einem Gramophone Award ausgezeichnete Johannespassion und Matthäuspassion auf.

Neben seiner Dirigentenkarriere ist Masaaki Suzuki auch Organist und Cembalist und spielte kürzlich Bachs Solowerke für diese Instrumente ein. Er wurde in Kobe geboren, studierte an der Tokyo University of Fine Arts and Music Komposition und Orgel und vollendete seine Ausbildung am Sweelinck-Konservatorium in Amsterdam bei Ton Koopman und Piet Kee. Er ist Gründer und Professor Emeritus der Abteilung für Alte Musik an der Tokyo University of the Arts und arbeitete von 2009 bis 2013 an der Fakultät für Chorleitung der Yale School of Music und des Yale Institute of Sacred Music, denen er als Erster Gastdirigent der Yale Schola Cantorum verbunden bleibt.

Im April 2001 wurde Masaaki Suzuki mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik ausgezeichnet. 2012 erhielt er die Leipziger Bach-Medaille und 2013 den Bach Prize der Royal Academy of Music.

Bei uns war Masaaki Suzuki zuletzt im November 2022 mit dem Bach Collegium Japan zu Gast.

Dezember

FR
08
20:00

Hanna Herfurtner *Sopran*
Ida Aldrian *Alt*
Mirko Ludwig *Tenor*
Simon Schnorr *Bariton*
Johannes Öllinger *Gitarren*
Markus Schwind *Trompete*
Michael Petermann *Vintage Keyboards*

Ensemble Resonanz

Bachs Weihnachtsoratorium als urbane Kammermusik

Das Ensemble Resonanz aus Hamburg präsentiert eines seiner Herzensprojekte: Bachs »Weihnachtsoratorium« inszeniert als Hausmusik unter Freunden. Ohne großen Chor und in kleiner Besetzung hat das international gefragte Streichorchester dreißig Arien, Rezitative und Choräle aus Bachs Meisterwerk in einer eigenen Bearbeitung entwickelt. Reduziert, innig und neu instrumentiert. Statt mit Orgel, Oboen und Pauken machen sich neun Streicher, Gitarren, Vintage-Keyboards und vier Sänger das Oratorium zu eigen. Eine einzelne Trompete erklingt anstelle von dreien, bei den Chorälen singen die Geigen, Bratschen und Celli mit – und kommen dem Kern von Bachs Musik so nah wie möglich. So klingt das Weihnachtsoratorium ganz unerwartet und neu.

Das Konzert wird für einen Stream auf philharmonie.tv aufgezeichnet, der Stream wird unterstützt von JTI

SO
17
16:00

Avi Avital *Mandoline*

Il Giardino Armonico

Giovanni Antonini *Blockflöte und Leitung*

Werke von

Georg Friedrich Händel, Emanuele Barbella, Francesco Durante, Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Carl Philipp Emanuel Bach und Giovanni Sollima

Mit atemberaubender Virtuosität hat der israelische Mandolinist Avi Avital mit seinem Instrument weltweit die Konzertsäle erobert. An der Seite des Originalklang-Ensembles Il Giardino Armonico offenbart er barocke Juwelen – und knüpft Fäden bis in die Gegenwart. »Wenn ich auf die Bühne komme, haben 80 Prozent der Zuhörer nie zuvor in ihrem Leben eine Mandoline gehört«, sagt Avi Avital. »In dieser Atmosphäre von Neugier und Entdeckergeist zu spielen ist ein Privileg.« In seinem Konzert gibt es nicht nur Neues in der Musik von Bach und Vivaldi zu entdecken, er präsentiert auch selten gespielte italienische Komponisten des 18. Jahrhunderts und stellt mit Giovanni Sollima einen Gegenwartskünstler vor. Das berühmte Barock-Ensemble Il Giardino Armonico ist ein idealer Weggefährte.

Felix Mendelssohn Bartholdy
Ouvertüre h-Moll »Die Hebriden
oder Die Fingals-Höhle« op. 26 –
für Orchester

Scherzo. Allegro vivace aus:
Musik zu »Ein Sommernachts-
traum« op. 61 für Solostimmen,
Frauenchor und Orchester.

»Infelice!« – »Ah, ritorna,
età dell'oro« MWV H 4
Konzertarie für Sopran,
Solovioline und Orchester

Fanny Hensel
Hero und Leander.
Dramatische Szene für Sopran
und Orchester H 262

Ludwig van Beethoven
»Sinfonia eroica«

**Kölner
Philharmonie**



Foto: Jérôme Bornet

Chen Reiss *Sopran*
Concertgebouworkest

»Eroica«

Klaus Mäkelä

Dirigent

koelner-philharmonie.de
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

Freitag
22.12.2023
20:00

SO
17
20:00

Christiane Oelze *Sopran*

E-MEX-Ensemble

Christoph Maria Wagner *Leitung*

Lieder und Chansons des
20. Jahrhunderts

Die Kölnerin Christiane Oelze hat im Laufe ihrer Weltkarriere nur mit den Besten zusammengearbeitet. Ihr leuchtend-lyrischer Sopran bezauberte stets auch mit besonderen Werken. Nun geht die Künstlerin auf Expedition mit dem innovativen E-MEX-Ensemble. Der erfrischende Klangkosmos, den die erfahrene Sängerin und die entdeckungsfreudige Musikgruppe in ihrem Programm erkunden, führt durch Lieder und Chansons der letzten 125 Jahre. Schlägt der erste Teil den Bogen vom Duft des Fin de Siècle über die träumerische Atmosphäre des späten Impressionismus bis hin zum feingliedrig Zeitgenössischen, gilt der zweite Teil der Vielfalt sinnlichen amerikanischen Sentiments: Big-Band-Sound und Broadway-Feeling.

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

DI
26
20:00

2. Weihnachtstag

Fabian Müller *Klavier*

Pierre-Laurent Aimard *Klavier*

Franz Schubert

Allegro a-Moll op. 144 D 947
für Klavier zu vier Händen

Andantino varié h-Moll op. 84 Nr. 1 D 823
für Klavier zu vier Händen

Nr. 5 es-Moll

aus: Six Grandes Marches op. 40 D 819
für Klavier zu vier Händen

György Kurtág

Játékok (Spiele) (1973–,
work in progress): eine Auswahl
für Klavier

Johannes Brahms

Sonate für zwei Klaviere f-Moll op. 34b

Pierre-Laurent Aimard gilt als Spezialist für Modernes und Zeitgenössisches. Neben den virtuosen Stücken György Ligetis, mit dem ihn eine enge Freundschaft verband, hat er sich auch intensiv mit dem pianistischen Schaffen von Ligetis ungarischem Landsmann György Kurtág befasst. Radikal ist dessen Musik, oft auf nur wenige Töne konzentriert. Dabei gleichzeitig enorm dicht und extrem fordernd in der geistigen Durchdringung. Was etwa auf die zahllosen Werke der Sammlung »Játékok« zutrifft, einem Kompendium kleiner und kleinster Klavierstücke. Anfang der 1970er-Jahre begann Kurtág, der mittlerweile auf die 100 zugeht, mit diesem Werk, das sich seitdem ständig weiterentwickelt hat. Als pianistischen Sparringspartner hat sich der 1990 in Bonn geborenen Pianist Fabian Müller seinen Lehrer Pierre-Laurent Aimard ausgesucht. Mit 15 Jahren war Müller bereits als Jungstudent zu seinem älteren Kollegen gekommen. In den vierhändigen Werken von Schubert und Brahms sind die beiden nun als eingespieltes Doppel zu erleben.

**Kölner
Philharmonie**



Dorothee Miels *Sopran*
Elisabeth Wirth *Blockflöte*
Michael Witte *Erzähler*

Li Piffari e le Muse
Ensemble 1700

Werke von
Arcangelo Corelli,
Fanny Lewald,
Alessandro Marcello,
Alfonso Maria de' Liguoris,
Alessandro Scarlatti u. v. a.

Foto: Henning Ross

**Dorothee
Oberlinger**

Blockflöte und Leitung

koelner-philharmonie.de
0221 280 280

kölnticket
westticket bonnticket

Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

1. Weihnachtstag

Montag
25.12.2023
18:00



Foto: DESIGNECOLOGIST

PODCAST

der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Jürgen
Ostmann ist ein Originalbeitrag für die
KölnMusik.

Fotonachweis: Jessica Cale © Ben Dur-
rant; Hugh Cutting © Olivia da Costa; Guy
Cutting © Ben McKee; Florian Störtz ©
Paul Ashley; Choir of the Age of Enligh-
tenment © Belinda Lawley; Orchestra of
the Age of Enlightenment © Zen Grisdale;
Masaaki Suzuki © Marco Borggreve

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH